

wasser und Acetylen (J. H. Vogel), Acetylcellulosen (A. Eichengrün), Aluminium (F. Regelsberger), Aluminiumverbindungen (E. Baerwind und F. Gewecke), Ameisensäure (R. Knobloch und A. Schloß), Ammoniak (C. Müller), Ammoniumverbindungen (Bertelsmann und Schuster), Anthrachinonfarbstoffe (R. E. Schmidt), Arsen (L. Benda), Asphalt (E. Graefe), Äthylalkohol (Lühder, G. Cohn und Danneel), Aufbereitung der Erze (Schranz).

Das in jeder Beziehung vornehm und zweckmäßig ausgestattete Werk macht dem Herausgeber, der Verlagsbuchhandlung und der — nicht genannten — Druckerei alle Ehre. *Rassow.* [BB. 154.]

**Luftgefahr und Luftschutzmöglichkeiten in Deutschland.** Herausgegeben von Dr.-Ing. e. h. Dr. jur. Krohne, Reichsminister a. D., Präsident des Vereins Deutscher Luftschutz E. V. Verlag Deutscher Luftschutz E. V., Berlin W 35, ohne Jahreszahl.

Die vorliegende Denkschrift will das Verständnis für die Notwendigkeit eines zivilen Luftschutzes wecken, da die Luftwaffe in den verschiedenen Angriffsformen mit Spreng- und Brandbomben, mit aerochemischen und aerobakteriologischen Kampfmitteln in den kommenden Kriegen eine hervorragende Rolle spielen wird, und da der militärische Luftschutz dem Deutschen Reiche durch das Versailler Diktat verboten ist. In klarer und einleuchtender Weise wird der Luftschutz von Städten und Siedlungen, von Industrieorten usw. erörtert. Nicht nur dem Baumeister, dem Feuerwehrmann, dem Verwaltungsbeamten, dem Arzte usw. bietet die Krohnesche Schrift viel Beachtenswertes, sondern auch dem Chemiker treten hier neue wichtige Aufgaben entgegen, die im Interesse unseres Volkes gelöst werden müssen.

*J. Meyer.* [BB. 174.]

**Mühlenchemischer Lehrkursus für praktische Müller usw.** Von Dr. Karl Schmorl. Verlag Moritz Schäfer, Leipzig, v. J. 1927. Karton, 1,75 RM.

Der Verfasser will mit seinem Buch in die Chemie des Mühlenlaboratoriums einführen. Der erste Teil macht mit den Grundlagen der allgemeinen Chemie bekannt; die Darstellung ist leicht verständlich gehalten und setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Im zweiten Teil wird die Einrichtung eines Mühlenlaboratoriums beschrieben und mit den einfachsten Methoden zur Untersuchung von Getreide und Mehl bekannt gemacht. Die Methoden zur Bestimmung der Wertkonstanten des Getreides und seiner Mahlprodukte, wie Hektolitergewicht, spezif. Gewicht, Feuchtigkeits- und Aschegehalt, Stickstoffbestimmung usw. werden ausführlich beschrieben. Zum Schluß folgt ein Kapitel über Mehlebleichung und Mehleredeiung, über Ausmahlungsgrad und Nährwert der Getreidemehle. Das Buch bietet dem Mühlenchemiker nichts Bemerkenswertes; es kann aber dem praktischen Müller, für den es geschrieben ist, wegen seiner leichtverständlichen Art sehr empfohlen werden.

*T. Musling.* [BB. 128.]

**E. Mercks Jahresberichte über Neuerungen auf dem Gebiete der Pharmakotherapie und Pharmazie.** 41. Jahrgang, 1927. Darmstadt, August 1928.

Der fällige Mercksche Jahresbericht ist mit gewohnter Pünktlichkeit erschienen. Dem eigentlichen Text geht eine dem Gedenken an die vor hundert Jahren geglückte erste organische Synthese, die künstliche Darstellung des Harnstoffs, gewidmete Abhandlung von Heinrich Wieland, München, voraus: über den Einfluß der Wöhlerschen Harnstoffsynthese auf die Entwicklung der organischen Chemie. Im Anschluß daran gedenkt das Vorwort auch eines anderen Jubiläums, der vor 25 Jahren erfolgten Einführung des Veronals auf Grund der Arbeiten von Emil Fischer und v. Mering, als des ersten Vertreters jener Reihe synthetischer Harnstoffverbindungen aus der Barbitursäurereihe, die in der Folge so ausgedehnte therapeutische Bedeutung erlangten. Zwei weitere Aufsätze betreffen Ephedraalkaloide (Dalmier) und die Verhinderung von Morphingewöhnung durch Ephetonin (Kreitmaier). Sodann folgt auf mehr als 300 Seiten der übliche, für jeden, der sich mit der Materie beschäftigt, nachgerade unentbehrlich gewordene Bericht über die im Berichtsjahre neu erschienene pharmakotherapeutische Literatur. Als neue Außerlichkeit ist dabei zu erwähnen, daß die wortgeschützten Arzneimittel nun-

mehr durch einen dem Namen vorgesetzten Stern gekennzeichnet werden. *Zernik.* [BB. 238.]

**Zur Erinnerung an F. A. Flückiger, den Pharmaziehistoriker.** Von Priv.-Doz. Dr. I. A. Häfliger, Basel. 20 Seiten mit 9 Abbildungen. Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie.

Vorliegende Studie ist dem Angedenken an den hundertjährigen Geburtstag Flückigers gewidmet, des Altmeisters der Geschichte der Pharmazie, der von 1873 bis 1892 als Professor der Pharmazie und Pharmakognosie an der Universität Straßburg wirkte. Das Heft ist die zweite Veröffentlichung der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (vgl. BB. 107, Ztschr. angew. Chem. 41, 868 [1928]). *Zernik.* [BB. 231.]

**Die Apotheke zum Mohren in Nürnberg.** Nürnbergs erste Apotheke im Wandel von fünf Jahrhunderten. Von Hermann Peters (gest. 1920). Neubearbeitet, ergänzt und illustriert von Fritz Ferchl, Mittenwald. 55 Seiten, Quart. Wissenschaftliche Verlagsanstalt, Stuttgart 1928.

Die vorliegende historische Monographie über eine weitere deutsche Apotheke (vgl. BB. 146, Ztschr. angew. Chem. 1927) fußt, wie der Titel besagt, auf früheren Veröffentlichungen von H. Peters, dem bekannten Geschichtsschreiber der Pharmazie, der von 1880 bis 1898 Mitbesitzer der genannten Apotheke war. Der Inhalt der kleinen Studie geht diesmal über persönliche Belange hinaus und behandelt auch ganz allgemein Entwicklung und Blüte des Nürnberger Apothekenwesens vom 14. bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts. Es dürfte in diesem Zusammenhange vielleicht von Interesse sein, daß das älteste deutsche Arzneibuch des Valerius Cordus Mitte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg erschien, und daß um dieselbe Zeit von Nürnberg aus die Einführung eines eigenen Apotheken-gewichts erfolgte, das dann bis drei Jahrhunderte lang in allen nichtrömischen Ländern der Alten Welt in Gebrauch war. Besondere Beziehungen zur Nürnberger Mohren-Apotheke hat ein weiteres, seinerzeit hochberühmtes botanisches Werk, der 1613 erschienene Hortus Eystettensis, verfaßt von dem Besitzer der Apotheke, Basilius Besler. Die künstlerische Ausstattung und der überaus reiche Bilderschmuck der vorliegenden Schrift ist dem derzeitigen Besitzer der Mohren-Apotheke, Reichstagsabgeordneten Medizinalrat Sparrer, zu danken.

*Zernik.* [BB. 232.]

**Das Wasserdichtmachen von Textilien.** Von Herbert Pearson M.Sc. Übersetzt von Prof. Dr. Paul Kraus, Dresden. Band XVIII mit 20 Abbildungen. Die Fortschritte der Chem. Technologie in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig. Verlag Th. Steinkopff, Dresden 1928. Geh. 6,— M., geb. 7,20 M.

Es ist für den Ausrüster und Veredler außerordentlich erfreulich, daß in vorliegendem kleinen Werke all das zusammengetragen wurde, was über das Wasserdichtmachen von Geweben aus oft schwer zugänglicher Literatur niedergelegt ist. Abgesehen davon, daß alle einschlägigen Patente, nach Ländern geordnet, gewissenhaft berücksichtigt worden sind, sind auch diejenigen Methoden kurz gekennzeichnet, welche heute der Prüfung der Wasserbeständigkeit dienen. Wertvoll ist ferner, daß für die praktischen Bedürfnisse des Landwirtes, der schon durch seinen Beruf besonderen Wert auf wasserdichte Textilien legen muß, eine kleine Anzahl von erprobten Vorschriften mitgeteilt werden, welche es ihm gestatten, Segeltuche für seine Zwecke selbst zu imprägnieren. Ein besonderes Kapitel ist der Herstellung wasserdichter Stoffe mit Hilfe von Kautschuk gewidmet, und es ist von einem Spezialisten auf diesem Gebiete, Dr. F. Kirchhof, Harburg (Elbe) eingehend behandelt. Auch den erforderlichen maschinellen Einrichtungen ist die nötige Beachtung geschenkt. Herausgeber und Übersetzer haben mit der Broschüre einen längst fühlbar gewordenen Mangel beseitigt. *Haller.* [BB. 117.]

**Kunstseide.** Von Dr. O. Faust. 2. und 3. erweiterte Auflage 1928. Mit 71 Abbildungen. Verlag Theodor Steinkopff. Geh. 7,50 M., geb. 9,— M.

Wenige Monate nach Erscheinen der ersten Auflage dieser Monographie ist eine zweite Auflage notwendig geworden, welche sich im wesentlichen an die frühere anlehnt, aber in verschiedenen Teilen Ergänzungen und Erweiterungen enthält und die ältere und neueste Literatur aus dem Gebiet der Kunstseide und Cellulose noch eingehender als die erste berücksichtigt. Der Stoff wird in einen allgemeinen und in einen